

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Rhein und die Rheinlande**

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von den Quellen des Rheins bis Mainz

**Lange, Ludwig**

**Darmstadt, 1855**

Neu-Birnau und Schloß Maurach.

[urn:nbn:de:bsz:31-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54407)

Jahrhunderts war die sehr starke Feste im Besitz der Hohenstaufen, doch kam sie noch vor dem Erlöschen des staufischen Kaiserhauses an das reiche Geschlecht der Herren von Klingenberg. Im sechszehnten Jahrhundert wurde Hohentwiel dem Herzog Ulrich von Württemberg überlassen und im dreißigjährigen Kriege spielte es eine wichtige Rolle in dieser Gegend. Es hatte seit dem Jahre 1632 einen sehr muthigen, ausgezeichneten Befehlshaber, Konrad Wiederhold, aus Ziegenhain in Hessen gebürtig. Dieser behauptete mit einer kleinen Besatzung von Württembergern und Schweden die Festung vierzehn Jahre hindurch standhaft, viele Angriffe zurückschlagend und die Feinde in der ganzen Umgegend durch gewagte Ausfälle beunruhigend. (Vergl. S. 255 u. 294.) „Wie ein Adler — sagt Gust. Schwab — hauste er auf seinem Neste und kein schwacher Punkt, keine lockende Beute der Umgegend entging seinen spähenden Blicken.“ Am Ende des langwierigen, länderverwüstenden Krieges hatte er die Genugthuung, die Feste unüberwunden und in gutem Zustand seinem Herrn zurückgeben zu können. In neuerer Zeit wurde diesem wackeren Kommandanten durch die Bemühungen des früheren Pfarrverwesers von Hohentwiel D. J. H. Schönhuth und durch Beiträge aus der Umgegend ein Denkmal gesetzt. Seine in Eisen gegossene Büste wurde am 27. September 1838 auf dem noch wohl erhaltenen Portale, das über den Felsen zur Burg führt, aufgestellt. — Nochmals wurde Hohentwiel im spanischen Erbfolgekrieg (1703) von den Baiern vergeblich berannt. Später diente die Festung namentlich als Staatsgefängniß; man hielt hier einige Staatsgefangene in äußerst strenger Haft. So schmachtete hier auch fünf Jahre lang, vom 12. Juli 1759 bis 25. September 1764, der berühmte Publicist Johann Jakob Moser. Zuletzt bestand die Besatzung Hohentwiels nur aus ausgedienten Offizieren und Soldaten, und als im Jahre 1800 20,000 Mann Franzosen unter Vandamme durch diese Gegend zogen, forderten sie dieselbe zur Uebergabe auf, worauf die Feste sogleich geräumt wurde. Die Franzosen sprengten nun die Festungswerke. Jetzt ist dieser Punkt ohne alle militärische Wichtigkeit. — Auf unserer Ansicht von Hohentwiel sieht man den Bodensee in der Ferne, sowie die Stadt Constanz.

### Neu-Birnau und Schloß Maurach.

Im badischen Bodenseegebiere, am rechten Ufer des Ueberlingersees, eine Stunde von Meersburg entfernt. Neu-Birnau besteht aus ei-

ner ehemaligen Wallfahrtskirche mit einer geräumigen Priesterwohnung, die nun „Schloß“ genannt wird; es liegt auf einer anmuthigen Höhe am Gestade des Sees, von Nebenanlagen umgeben. Diese schöne Wallfahrtskirche wurde im Jahr 1750 erbaut und hier ein Marienbild zur Verehrung aufgestellt, das sich in dem seit vielen Jahrhunderten besuchten Wallfahrtsorte Alt-Birnau befunden hatte, von dort aber durch den Abt von Salmannsweiler wegen Streitigkeiten des Klosters mit der Stadt Ueberlingen entführt wurde. Am 20. September 1750 wurde die neue, auf dem Boden des Klosters aufgeführte Wallfahrtskirche, deren Bau mehr denn 50,000 Gulden gekostet, von dem Fürstbischof von Konstanz, im Beisein mehrerer anderen Prälaten und Herren und einer Menge von 20,000 Zuschauern feierlich eingeweiht. Das wunderthätige Bild der Gottesmutter begrüßte der Hymnus: „Begrüßt sei uns, Meeresstern“ und der Chor respondirte: „Hier ist mein Ruheßiß in alle Ewigkeit; an diesem Orte, den ich auserwählt, werde ich fortan wohnen.“ Fünf Tage hintereinander wurden feierliche Gottesdienste, Lobreden, theologische Disputationen, Gebete und Gesänge gehalten, um die „neue Residenz der Himmelskönigin“ zu ehren. Trotz der vielfachen Bemühungen des Klosters konnte aber die Wallfahrt nicht recht in Aufnahme gebracht werden und Neu-Birnau nicht zu dem Ansehen von Alt-Birnau gelangen; ja es verbreitete sich unter dem Volke der Glaube, an die Stelle des alten wunderthätigen Marienbildes sei ein neues, ohnmächtiges getreten. Die Kirche wurde nach Verlauf von etwa fünfzig Jahren geschlossen und das Muttergottesbild kam von hier in die Kirche zu Salmannsweiler, wo es sich jetzt noch befindet.

Maurach war ehemals ein Nonnenkloster, jetzt ist es ein den Markgrafen von Baden gehöriges Schloß mit einem Pachtthofe und 25 Einwohnern.

### Wasserstelz bei Kaiserstuhl.

Bei dem aargauischen Städtchen Kaiserstuhl (vergl. S. 314) sieht man nahe dem linken Ufer einen breiten Felsenblock im Rhein liegen, welcher ein freundliches achteckiges Schloßchen trägt, in dessen Mitte ein viereckiger Thurm mit schöner Kuppel emporragt. Dieses „seltsam gelegene“ Schloßchen, durch eine Brücke mit der Schweizerseite verbunden, wird Schwarz-Wasserstelz geheißen und ist Eigenthum eines Herrn Siebenmann von Narau. Am rechten Ufer unseres Stromes aber